

Comic zum Materialpaket „Huhn frisst Jaguar“



ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung



Fleisch als Klimakiller?

Ein Comic zum Zusammenhang von
Fleischkonsum und Klimawandel



Im Auftrag von:
OroVerde – Die Tropenwaldstiftung
Burbacher Straße 81,
53129 Bonn
Telefon 0228 - 242 90 0
www.oroverde.de
info@oroverde.de

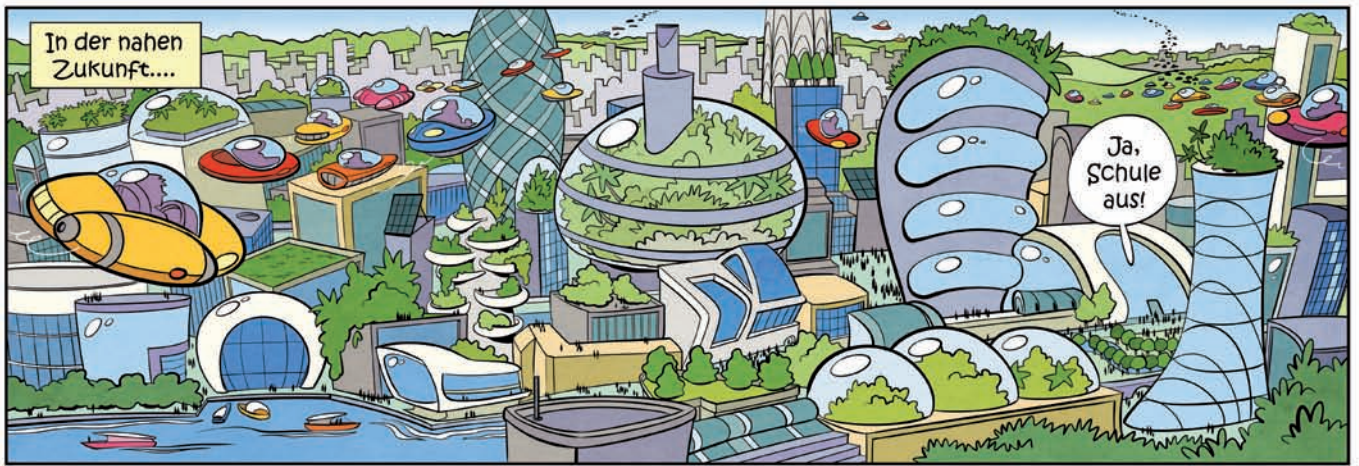
Erstauflage: 2017
Basierend auf einer Idee von OroVerde;
Weiterentwicklung und Umsetzung durch
Özi's Comix Studio und OroVerde.
Dieser Comic ist Teil der
Unterrichtsmaterialien „Huhn frisst Jaguar“.

Zeichnungen: www.oezicomix.com



Gefördert durch die





Stimmt, vor allem die Massentierhaltung hatte enorme Auswirkungen auf vielen Ebenen...

Soja ist das landwirtschaftliche Produkt, dessen Anbaufläche seit den 1970er-Jahren weltweit am rasantesten angewachsen ist. Allein zwischen 2001 und 2006 wurden rund eine Millionen Hektar Sojafelder dort angelegt, wo kurz zuvor noch artenreicher Tropenwald stand. Die vielerorts gängige Brandrodung führt dabei dazu, dass der im Wald gebundene Kohlenstoff als CO₂ freigesetzt wird und den Klimawandel anheizt.

Längere Transportwege, wie z.B. der Tiere oder des Soja bis nach Europa, haben gleich mehrfach Einfluss auf das Klima. So werden durch die Verbrennungsmotoren große Mengen des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) ausgestoßen. Das Gas bleibt 120 Jahre in der Atmosphäre, bevor es sich auflöst.

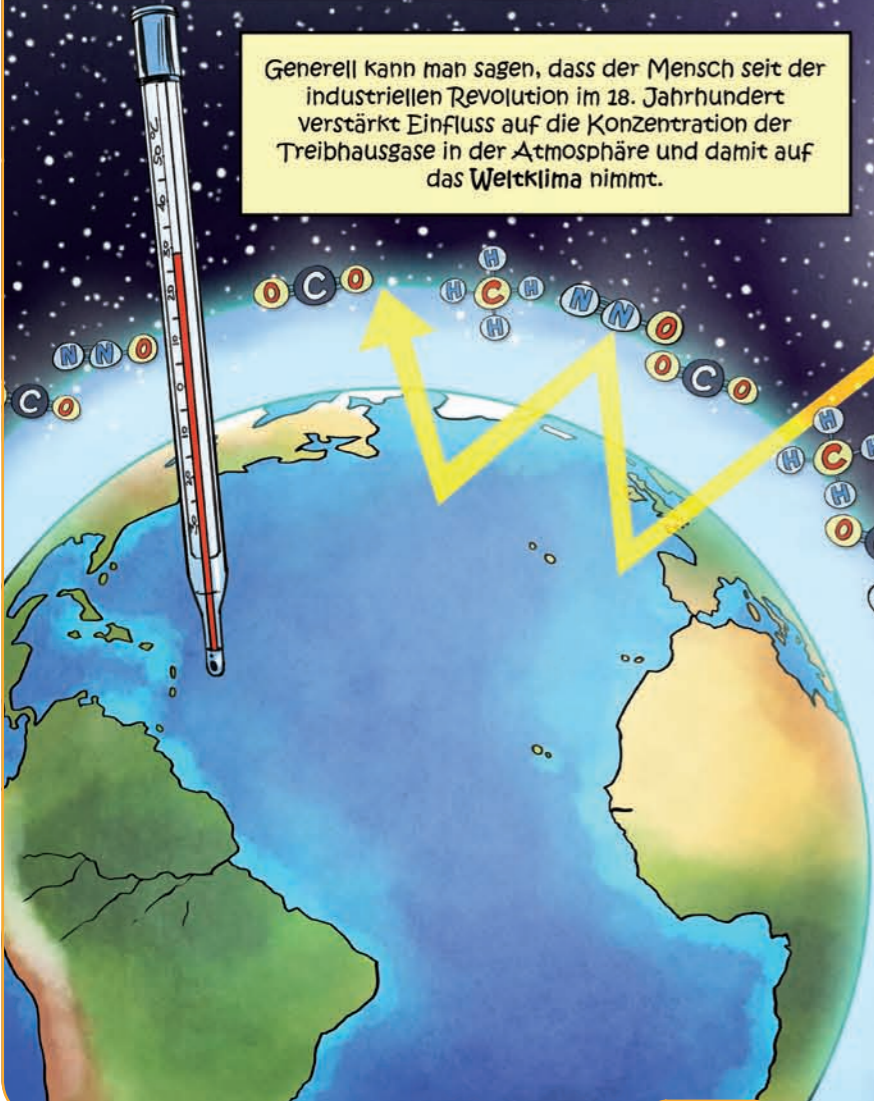
Die Erde wird von den Sonnenstrahlen erwärmt, wobei die Sonnenstrahlen teilweise von der Erde wieder ins All reflektiert werden. Die Treibhausgase in der Atmosphäre verhindern allerdings, dass alle reflektierte Wärme wieder ins All zurückstrahlt. Wenn nun zu viele Treibhausgase in der Atmosphäre sind, heizt sich die Erde immer stärker auf, da immer weniger Wärme ins All zurückstrahlen kann. Die Erde wird wärmer und wärmer.

Methan (CH₄) ist als Treibhausgas 25-mal so wirksam wie CO₂. Es entsteht immer dort, wo organisches Material unter Luftausschluss abgebaut wird, z.B. bei der Verdauung in Rindermägen – also beim Rülpfen und Pupsen der Kühe – oder bei der Lagerung von Gülle. Das Gas bleibt im Durchschnitt neun bis 15 Jahre in der Atmosphäre.

Puh, stinkt das!

Generell kann man sagen, dass der Mensch seit der industriellen Revolution im 18. Jahrhundert verstärkt Einfluss auf die Konzentration der Treibhausgase in der Atmosphäre und damit auf das Weltklima nimmt.

N₂O, auch Lachgas genannt, gelangt vor allem über stickstoffhaltigen Dünger und die Massentierhaltung in die Atmosphäre. Es entsteht, wenn Mikroorganismen stickstoffhaltige Verbindungen im Boden abbauen und bei chemischen Prozessen (u.a. der Düngemittelproduktion). Es bleibt im Durchschnitt bis zu 114 Jahre in der Atmosphäre und ist 298-mal so wirksam wie CO₂.





- 1. Weniger Fleischkonsum**
- Dadurch weniger Sojaanbau
 - Weniger Regenwald wird gerodet

- 2. Massentierhaltung verboten**
- Enormer CH₄-Rückgang

- 3. Flächengebundene Tierhaltung**
- Keine Überdüngung mehr
 - Ökologische Folgen der Überdüngung wurden dadurch eingedämmt
 - Weniger Abgase durch Tier- und Futtertransporte

- 4. Neue Rezepte entwickelt**
- Burger gibt's es immer noch. Nur jetzt eben aus Tofu und mit viel Gemüse.

Stimmt alles!
Na, dann sind wir ja super für morgen vorbereitet!



Zeichnungen 2021 Özi's Comix Studio
www.oeziscomix.com